

Haus zu behüten. Welcher Schreck und welches Entsetzen durchbebt den armen Gladstone, als er bei seiner Rückkehr sein Weib an Händen und Füßen gebunden und mit einem Knebel im Munde vorfand, als Martha nach Abnahme des Knebels mit Zammertönen verkündete, daß ihre Catty geraubt worden sei, daß der ruchlose Räuber das Kind nur gegen ein Lösegeld von 100 Pfund Sterling auszuantworten sich erklärt und die Drohung hinterlassen habe, daß, wenn binnen drei Tagen die geforderte Summe nicht an einem bezeichneten Orte im Walde niedergelegt würde, er das Kind ermorden wolle.

Es schnitt Allen tief ins Herz, als Martha beschrieb, wie kläglich Catty in der Gewalt des Räubers aufgeschrien und ihre Händchen verzweiflungsvoll nach der gefesselten Mutter ausgestreckt, wie der Räuber das Kind mit dem augenblicklichen Tode bedroht, wenn es nicht schweige, und dieses dennoch sein lautes Jammern fortgesetzt habe, als es von dem Räuber fortgeschleppt worden war. Die Mutter hatte, um sich zu befreien, ihre Hände unter dem fesselnden Stricke blutig gerungen und bei dem Versuche, den Räuber durch Flehen zu erweichen, fast den Erstickungstod erlitten. Nach der von Martha gemachten Beschreibung war es kein Zweifel, daß der Menschenräuber abermals der Mörder Poole sei, welcher durch sein längeres Ruhm nur bezweckt hatte, die Landbewohner sicher zu machen.

Für die Rückgabe seines geliebten Kindes hätte Gladstone seine ganze Habe geopfert. Aber woher sogleich die ansehnliche Summe von 100 Pfund Sterling nehmen? Von baarem Geld besaß Gladstone nicht fünf Pfund im